

**Förderung der Gesundheitsprävention für Migranten und Geflüchtete im Rahmen des MiMi-Projektes (mit Migranten für Migranten);
Antrag Haus International vom 30.07.2019**

Gremium:	Sozialausschuss	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
Tagesordnungspunkt:	6	Zuständigkeit:	Abteilung 3.2: Soziales, Jugend und Schulen
Sitzungsdatum:	23.10.2019	Stadt Landshut, den	11.10.2019
Sitzungsnummer:	13	Ersteller:	Herr Link

Vormerkung:

1. Ausgangssituation

Das Thema Gesundheit nimmt im Bereich der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund seit jeher einen wichtigen Stellenwert ein. Dabei ist festzustellen, dass es in der Realität für diesen Personenkreis noch immer große Wissensdefizite und Zugangsbarrieren gibt.

Die ohnehin bestehende starke Auslastung der Fachärzt*innen in Landshut und das stete Wachstum der Stadtbevölkerung macht sich vor allem bei neuzugezogenen EU-Bürger*innen und Menschen mit Fluchthintergrund bemerkbar. So fehlt die Zeit, gerade diesen Personenkreis über allgemeine Gesundheitsthemen und das Gesundheitssystem an sich aufzuklären und zu beraten. Die kulturellen Unterschiede und Sprachprobleme kommen erschwerend noch hinzu.

2. Projekt MiMi (Mit Migranten für Migranten) zur Gesundheitsprävention

Bereits seit 2010 ist Landshut mit dem Haus International einer der bayernweit mittlerweile 15 Standorte des MiMi-Projektes zur Gesundheitsprävention für Migrant*innen, das vom Ethnomedizinischen Zentrum (EMZ) in Hannover konzipiert und getragen und in 10 Bundesländern durchgeführt wird.

Ausgangspunkt des MiMi-Projektes sind die Migrationsbevölkerung betreffende Ungleichheiten im Zugang zu den Angeboten des Gesundheitssystems.

Um den Zugang zu diesen Angeboten nachhaltig zu fördern und integrativ zu gestalten, müssen die Angebote kultur-, diversitäts- und sprachsensibel und möglichst nahe am Lebensumfeld angesiedelt sein. Genau hier setzt MiMi an und baut somit eine Brücke zwischen Migrant*innen und dem Gesundheitssystem unter anderem durch spezielle Mediator*innen.

Nach absolvierter 50-stündiger Ausbildung und erfolgter Praxisprüfung suchen die interkulturellen Gesundheitsmediator*innen eigenständig ihre Landsleute auf und informieren sie über alle wichtigen Belange rund ums Thema Gesundheit. Im Jahr 2019 wurden zwölf neue Mediator*innen ausgebildet, die jüngst ihre Abschlusszertifikate im Rahmen einer Feierstunde erhalten haben.

Aktuell werden Veranstaltungen der Gesundheitsmediator*innen in folgenden Sprachen angeboten:

- Einfaches Deutsch,
- Arabisch
- Chinesisch,
- Englisch,
- Französisch,

- Hindi,
 - Italienisch,
 - Rumänisch,
 - Russisch,
 - Serbokroatisch und
 - Türkisch.
- Andere Sprachen werden gedolmetscht.

Neben den selbst organisierten Veranstaltungen findet der Einsatz der Gesundheitsmediator*innen auch in den Integrationsklassen in der Berufsschule, in den Integrationskursen, bei Vereinen und Verbänden und in den Gemeinschaftsunterkünften statt. Gelegentlich werden auch Referenten vom Gesundheitsamt und Ärzte oder Psychologen in die Veranstaltungen als Referenten mit einbezogen.

Derzeit können von den Mediator*innen folgende Themen in den Veranstaltungen abgedeckt werden:

- Das deutsche Gesundheitssystem
- Vorsorgemaßnahmen und Früherkennungsuntersuchungen
- Alter, Pflege und Gesundheit
- Diabetes
- Ernährung und körperliche Bewegung bei Kindern und Jugendlichen
- Erste Hilfe beim Kind
- Familienplanung und Schwangerschaft
- Impfen
- Kindergesundheit und Unfallprävention
- Seelische Gesundheit
- Seelische Gesundheit für Kinder und Jugendliche
- Umgang mit Medikamenten
- Brustkrebsfrüherkennung und -behandlung

3. Begrenztes Budget und Antrag Haus International e.V.

Die Nachfrage nach MiMi-Veranstaltungen ist sehr groß; allerdings ist das Budget dafür zu begrenzt, so dass in 2019 bereits im Juli die Gelder mit 25 Veranstaltungen und etwa 280 Teilnehmer*innen verbraucht waren.

Wegen der verkürzten Förderlaufzeit des EMZ von 02.10.2018 bis 01.10.2020 sind momentan nur 15 Veranstaltungen für 2020 finanziert.

Von Seiten des Haus International e.V. ist daher geplant, weitere 40 Veranstaltungen mit jeweils zwei bis drei Stunden und bis zu 20 Teilnehmer*innen in der Stadt Landshut durchzuführen. Damit könnten insgesamt bis zu 500 Teilnehmer*innen erreicht werden.

Die hierfür benötigte finanzielle Unterstützung durch die Stadt Landshut wurde mit Antrag des Haus International e.V. vom 30.07.2019 auf 6.575 Euro beziffert.

4. Stellungnahme des Amtes für Migration und Integration

Von Seiten des Amtes für Migration und Integration wird das Projekt resp. die Projektfortführung als wichtiger Baustein für die Integrationsbemühungen in der Stadt erachtet und die Förderung klar befürwortet.

Die Arbeit, die das MiMi-Projekt leistet durch Aufklärung mittels Infoveranstaltungen, Broschüren und Büchern sowie Kosteneffektivität und eine umfassende Qualitätssicherung wurde bereits 2015 von der WHO als nachhaltiges Konzept der Gesundheitsförderung für Migranten mit einer internationalen Case Study gewürdigt und mit dem European Health Award (EHA) ausgezeichnet.

Die Bedeutung des Projekts wurde zuletzt auch noch einmal durch das Bayerische Gesundheitsministerium ausdrücklich hervorgehoben und als beispielgebendes Programm für Integration und interkulturelle Gesundheitsförderung in Bayern benannt.

Beschlussvorschlag

Von Seiten des Sozialausschusses wird empfohlen, die für die Fortführung des MiMi-Projekts vom Haus International e.V. beantragten Mittel in Höhe von 6.575 Euro in den Haushalt 2020 einzustellen.

Anlagen:

-